

Ostdeutschland startet durch mit erster Wasserstoffleitung des Kernnetzes

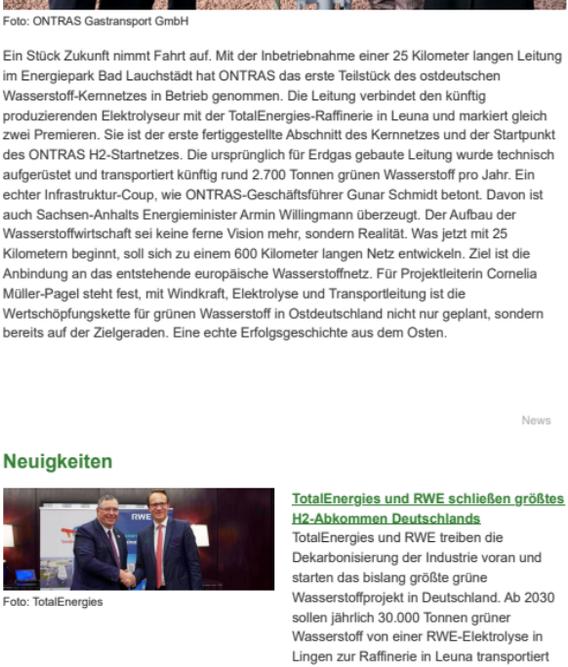


Foto: ONTRAS Gastransport GmbH

Ein Stück Zukunft nimmt Fahrt auf. Mit der Inbetriebnahme einer 25 Kilometer langen Leitung im Energiepark Bad Lauchstädt hat ONTRAS das erste Teilstück des ostdeutschen Wasserstoff-Kernnetzes in Betrieb genommen. Die Leitung verbindet den künftig produzierenden Elektrolyseur mit der TotalEnergies-Raffinerie in Leuna und markiert gleich zwei Premieren. Sie ist der erste fertiggestellte Abschnitt des Kernnetzes und der Startpunkt des ONTRAS H2-Startnetzes. Die ursprünglich für Erdgas gebaute Leitung wurde technisch aufgerüstet und transportiert künftig rund 2.700 Tonnen grünen Wasserstoff pro Jahr. Ein echter Infrastruktur-Coup, wie ONTRAS-Geschäftsführer Gunar Schmeidt betont. Davon ist auch Sachsen-Anhalts Energieminister Armin Willingmann überzeugt. Der Aufbau der Wasserstoffwirtschaft sei keine ferne Vision mehr, sondern Realität. Was jetzt mit 25 Kilometern beginnt, soll sich zu einem 600 Kilometer langen Netz entwickeln. Ziel ist die Anbindung an das entstehende europäische Wasserstoffnetz. Für Projektleiterin Comelia Müller-Pagel steht fest, mit Windkraft, Elektrolyse und Transportleitung ist die Wertschöpfungskette für grünen Wasserstoff in Ostdeutschland nicht nur geplant, sondern bereits auf der Zielgeraden. Eine echte Erfolgsgeschichte aus dem Osten.

News

Neuigkeiten



Foto: TotalEnergies

TotalEnergies und RWE schließen größtes H2-Abkommen Deutschlands

TotalEnergies und RWE treiben die Dekarbonisierung der Industrie voran und starten das bislang größte grüne Wasserstoffprojekt in Deutschland. Ab 2030 sollen jährlich 30.000 Tonnen grüner Wasserstoff von einer RWE-Elektrolyse in Lingen zur Raffinerie in Leuna transportiert werden. Die Anlieferung erfolgt über eine 600 Kilometer lange Pipeline, die Speicherung direkt vor Ort. Rund 300.000 Tonnen CO2 werden so pro Jahr eingespart. Für TotalEnergies ist das Projekt in Leuna Teil eines umfassenden Umbaus. Bis zum Ende des Jahrzehnts soll die Wasserstoffversorgung aller europäischen Raffinerien auf "grün" umgestellt werden. Für RWE ist die Partnerschaft ein Durchbruch. TotalEnergies ist der erste Großabnehmer von grünem Wasserstoff in dieser Größenordnung in Deutschland. Der Vertrag ist weit mehr als ein symbolischer Schritt. Er steht für einen echten industriellen Wandel und zeigt, wie verlässliche Partnerschaften und eine leistungsfähige Infrastruktur die Energiewende beschleunigen können. Patrick Pouyanne, Vorstandsvorsitzender von TotalEnergies, bringt es auf den Punkt. Der Weg in eine klimafreundliche Zukunft ist möglich. Man muss ihn nur gehen.



Foto: GASCADE

Cascade startet erste Pipelinebefüllung im Projekt Flow

Gascade hat mit der Befüllung der Wasserstoffpipeline im Rahmen des Flow-Programms begonnen. Das Unternehmen plant, rund 400 Kilometer bestehende Pipelineinfrastruktur von Lubmin nach Bobbau für den großvolumigen Transport von Wasserstoff umzurüsten. Diese Initiative ist Teil des von der Bundesnetzagentur genehmigten deutschen Wasserstoff-Kernnetzes. Mit dem Start der Wasserstoffbefüllung setzt Gascade ein wichtiges Zeichen für die Energiewende in Deutschland. Das Unternehmen betreibt ein über 3.700 Kilometer langes Transportnetz und ist maßgeblich am Aufbau der Wasserstoff-Infrastruktur beteiligt. Das Flow-Programm ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer nachhaltigen Energieversorgung. Durch die Umrüstung bestehender Erdgasleitungen für den Transport von Wasserstoff wird die Nutzung erneuerbarer Energien weiter vorangetrieben.



Foto: Sunfire SE

Sunfire wird zur SE und setzt Zeichen für internationales Wachstum

Sunfire geht den nächsten Schritt. Das Unternehmen firmiert ab April 2025 als Sunfire SE und hat sich damit eine europäische Rechtsform gegeben. Der neue Name steht nicht nur im Handelsregister, sondern auch für ein klares Signal. Sunfire will wachsen, skalieren und seine internationale Rolle weiter stärken. Seit der Gründung im Jahr 2010 hat sich Sunfire vom Cleantech-Startup zum global gefragten Anbieter industrieller Elektrolyseure entwickelt. Über 650 Mitarbeitende, mehr als 800 Megawatt an Auftragsvolumen und Kunden aus Energie, Industrie und Infrastruktur sprechen eine deutliche Sprache. Die Umwandlung zur SE bringt nun auch die passende Struktur mit sich. Für Aufsichtsratschef Frank Mastiaux ist klar, dass die neue Rechtsform professionelle Prozesse mit europäischer Perspektive verbindet. CEO Nils Aldag sieht Sunfire damit bestens aufgestellt für den internationalen Wettbewerb. Auch intern verändert sich etwas. Kräfte erhalten Mitarbeitende Mitspracherecht im Aufsichtsrat und damit mehr Einblick in strategische Entscheidungen.



Foto: P2X Solutions

Grüner Wasserstoff aus Finnland mit Technologie aus Dresden

Im März 2025 wurde Finnlands erste kommerzielle Anlage für grünen Wasserstoff in Harjavalta feierlich eröffnet. Gemeinsam mit Staatspräsident Alexander Stubb nahm P2X Solutions die Produktion auf. Herzstück der Anlage ist ein 20-Megawatt-Druck-Alkali-Elektrolyseur, den das Dresdner Unternehmen Sunfire entwickelt hat. Für Präsident Stubb ist das Projekt ein Meilenstein auf dem Weg in eine saubere Energiezukunft. Finnland wolle nicht abwarten, sondern vorangehen. Auch P2X-Gründer Herkko Pitä spricht von einem historischen Moment. Weitere Projekte seien bereits in Planung. Sunfire-Chef Nils Aldag gratulierte vor Ort und bezeichnete das Projekt als Leuchtturmbispiel für grünen Wasserstoff in Europa. Finnland setzt große Hoffnungen in die Branche, die bis 2035 mehr als 115.000 Arbeitsplätze schaffen und einen wichtigen Beitrag zur Wirtschaft leisten soll.



Foto: IDOLfoto – stock adobe

Elektrolyse bekommt Rückenwind beim Genehmigen

Damit der Ausbau von Elektrolyseanlagen in Deutschland schneller gelingt, braucht es mehr als gute Technik. Es braucht vor allem schlanke und nachvollziehbare Genehmigungsverfahren. Genau hier setzt das Wasserstoffprojekt H2Giga auf und hat drei neue Dokumente vorgelegt, die Betreiber und Behörden konkret unterstützen sollen. Ein Leitfadens erklärt Schritt für Schritt, wie Genehmigungen in Deutschland ablaufen und welche gesetzlichen Anforderungen gelten. Eine internationale Länderstudie vergleicht die Rahmenbedingungen in acht für den Wasserstoffmarkt wichtigen Staaten. Und ein Musterantrag für das ELIA-Programm zeigt den Antragstellenden ganz konkret, welche Informationen und Unterlagen erforderlich sind. Mit diesen Tools will H2Giga Genehmigungsverfahren transparenter und effizienter machen. Ein wichtiger Schritt, damit grüne Wasserstoffprojekte nicht mehr an der Bürokratie scheitern, sondern schnell Realität werden.



Foto: Sunfire SE, Amadeus Bramslepe, KIT

KIT und Sunfire machen Kerosin wird Realität

Das KIT und der Elektrolysespezialist Sunfire haben im Projekt P2X einen wichtigen Meilenstein erreicht. Erstmals wurde die hocheffiziente Co-Elektrolyse mit einer Leistung von 220 Kilowatt direkt mit der Synthese von Kraftstoffen gekoppelt. Das Besondere dabei ist die Umwandlung von Wasserdampf und CO2 in einem einzigen Schritt zu hochwertigem Synthesegas. Der industrielle Einsatz dieser Technologie macht das Power to Liquid Verfahren deutlich effizienter. Im Energy Lab des KIT wird aus CO2 Wasser und Ökostrom synthetisches Kerosin hergestellt. Die Co-Elektrolyse ersetzt dabei die bisher üblichen Zwischenschritte. Im Testbetrieb lieferte die Anlage bis zu hundert Liter Syntheseprodukt pro Tag. Ziel ist es, künftig bis zu einer Tonne synthetischen Flugkraftstoff pro Tag herzustellen. Mit dem laufenden Ausbau am KIT und dem Aufbau einer neuen Produktionsanlage bei Frankfurt zeigt das Projekt wie E-Fuels in großem Maßstab Realität werden können. Der Einsatz in realen Triebwerken ist bereits geplant. Für die Luftfahrt ist das ein möglicher Gamechanger auf dem Weg zur Klimaneutralität.



Foto: Bundesnetzagentur

Bundesnetzagentur legt Entwurf für Wasserstoff-Hochlaufentgelt vor

Die Bundesnetzagentur hat einen Entwurf für ein einheitliches Hochlaufentgelt im Wasserstoff-Kernnetz veröffentlicht. Vorgesehen ist ein Preis von 25 Euro pro Kilowattstunde pro Stunde und Jahr, gültig bis 2055. Ziel ist ein ausgewogenes Verhältnis zwischen bezahlbarer Netznutzung und verlässlicher Finanzierung des Netzaufbaus durch private Investitionen. Die Grundlage bildet der WANDA-Beschluss aus dem Jahr 2024. Er regelt, wie hohe Anfangskosten trotz zunächst geringer Auslastung durch spätere Einnahmen ausgeglichen werden können. Ergänzend schlägt die Bundesnetzagentur ein differenziertes Entgeltsystem mit flexiblen Kapazitätsprodukten vor. Bis zum 2. Mai 2025 können Stellungnahmen eingereicht werden.



Foto: Europäische Kommission

EU fördert 77 Dekarbonisierungsprojekte mit 4,2 Milliarden Euro

Die Europäische Union investiert 4,2 Milliarden Euro in 77 innovative Projekte zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen. Die ausgewählten Projekte aus 18 Ländern sollen zwischen 2025 und 2031 in Betrieb gehen und zusammen rund 397 Millionen Tonnen CO2 einsparen. Die Projekte werden aus Mitteln des EU-Emissionshandlungssystems finanziert und umfassen Bereiche wie energieintensive Industrien, erneuerbare Energien, Energiespeicherung, industrielles Kohlenstoffmanagement, emissionsfreie Mobilität und Gebäude. Sechste weitere Projekte aus der Reserveliste wurden aufgefördert, Finanzhilfenvereinbarungen vorzubereiten. Darüber hinaus erhielten 149 Projekte das STEP-Label, das Technologien von hoher Qualität im Hinblick auf die strategischen Ziele Europas auszeichnet. Mit dieser Förderung stärkt die EU ihre Position als Vorreiterin bei der Entwicklung sauberer Technologien und treibt den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft voran.

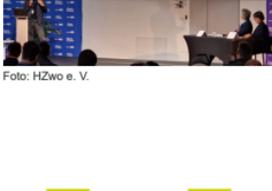


Foto: Ballard Power Systems

Wasserstoff rollt an Mireo Plus H startet im Regelbetrieb

Mit dem Mireo Plus H bringt Siemens Mobilität klimafreundliche Mobilität auf nicht elektrifizierte Strecken. Seit Dezember fahren sieben wasserstoffbetriebene Züge auf der Heidekrautbahn in Berlin und Brandenburg. Sie ersetzen Dieseltriebwagen und sparen jährlich rund 1,1 Millionen Liter Diesel und etwa 3.000 Tonnen CO2 ein. Herzstück der Züge sind Brennstoffzellen der Firma Ballard. Der Wasserstoff wird lokal erzeugt und stammt vollständig aus erneuerbaren Quellen. Ein System zur Rückgewinnung der Bremsenergie sorgt für zusätzliche Energieeffizienz. Die Reichweite beträgt bis zu 800 Kilometern. Die Höchstgeschwindigkeit 160 Stundenkilometer. Auch in Bayern fahren seit Dezember Mireo Plus H-Züge zwischen Augsburg und Füssen sowie auf der Strecke nach Peißenberg. Der Wasserstoff kommt hier von einer mobilen Tankstelle der Deutschen Bahn. Mit diesem Projekt zeigt Siemens, wie sauberer Nahverkehr schon heute funktionieren kann. Ein starkes Zeichen für die Verkehrswende.



Foto: BMW Group

BMW testet Wasserstoff-Lkw im Logistikbetrieb

Die BMW Group startet einen Praxistest mit zwei wasserstoffbetriebenen Brennstoffzellen-Lkw zwischen Leipzig, Landsberg und Nürnberg. Im Rahmen des Fahrzeugprojekts H2Haul sollen die Fahrzeuge zeigen, wie emissionsfreier Schwerverkehr im Alltag funktioniert. Die Lkw werden von Iveco geliefert und gemeinsam mit Partnern wie DHL und TEAL Mobility betrieben. Zur Unterstützung des Betriebs entstehen in Leipzig und Hornersdorf moderne Wasserstofftankstellen, die eine schnelle Betankung ermöglichen. BMW sieht in der Technologie eine wichtige Ergänzung zu batterieelektrischen Lösungen, insbesondere für Langstrecken. Der Testbetrieb ist Teil der Strategie der BMW Group zur Reduzierung von Logistikemissionen und ein Schritt in Richtung klimaneutraler Transporte.



Foto: H2wo e. V.

Hydrogen Days 2025 setzt starkes Signal für Europas Zukunft

Drei Tage geballte Wasserstoffkompetenz liegen hinter den Teilnehmenden der Hydrogen Days 2025 in Prag. Der letzte Konferenztag bot noch einmal alles, was die Branche bewegt. Matchmaking Sessions sorgten für neue Partnerschaften, Unternehmen präsentierten ihre neuesten Entwicklungen und bei den Student Awards wurden junge Talente ausgezeichnet. Mit Experten aus Wissenschaft, Industrie und Verbänden war das Finale so vielfältig wie der Markt selbst. Unter den Vortragenden waren unter anderem Vertreterinnen und Vertreter von HYTEP, H2wo, Toyota Material Handling, ORLEN Unipetrol und der University of Birmingham. Das Fazit ist eindeutig. Die Hydrogen Days 2025 haben gezeigt, wie dynamisch und vernetzt die europäische Wasserstofflandschaft ist.

Am Rande der Hydrogen Days fand erstmals ein sächsisch-tschechischer Networking Event auf der Moldau in Prag statt. Der Sächsische Wasserstoffabend wurde federführend von H2wo in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Verbindungsbüro Prag, der Wirtschaftsförderung Sachsen (WFS) und der IHK Chemnitz organisiert. Ziel der Veranstaltung war es, das tschechisch-sächsische Wasserstoffnetzwerk weiter auszubauen, zu festigen und neue grenzüberschreitende Synergien im Wasserstoffbereich zu schaffen. Ein besonderer Höhepunkt des Abends war der Beitritt des ersten tschechischen Unternehmens zum H2wo e. V.: Die Firma WERINN ist ein bedeutender Integrator von Wasserstoffsystemen für Energie- und Mobilitätsanwendungen, die mit ihrer Mitgliedschaft die internationale Ausrichtung des H2wo-Netzwerkes stärkt.

Foto: H2wo e. V.

Wasserstoff Premiere in Pilsen

Großer Auftritt für die europäische Wasserstoff-Community in Pilsen. Auf der Konferenz Hydrogen Power Production and Materials trafen sich Experten aus Industrie und Forschung, um die neuesten Entwicklungen zu diskutieren und neue Kontakte zu knüpfen. Auch das H2wo-Netzwerk war vor Ort und nutzte die Bühne, um seine Aktivitäten in Mitteleuropa weiter auszubauen. Die Resonanz war so groß, dass eine zweite Auflage der Konferenz im Jahr 2026 bereits in Planung ist. Für das H2wo-Team geht es direkt weiter.

Foto: HYPOS

HYPOS-Pitch mit ECI EnviroConsult. Wasserstoff – aber sicher!

Das Ingenieurbüro ECI EnviroConsult stellt sich am 27.05.2025 beim HYPOS-Pitch als neuer Partner im mitteldeutschen Wasserstoff-Netzwerk vor. Mit über 20 Jahren Erfahrung in der Umweltberatung und im Genehmigungsmanagement bringt das Unternehmen frischen Wind in die Wasserstoffbranche. ECI EnviroConsult unterstützt Unternehmen und Behörden bei der Planung und Genehmigung von Wasserstoffprojekten und bietet umfassende Expertise bei Umweltverträglichkeitsprüfungen, Sicherheitsanalysen und Genehmigungsverfahren. Interessierte haben bereits im Vorfeld die Möglichkeit, Fragen zu den Themen Explosionsschutz, Ausbreitungsberechnungen sowie Störfallvorsorge und Sicherheitsabstände einzubringen. Mit dem Beitritt zum HYPOS-Netzwerk stärkt ECI EnviroConsult die regionale Zusammenarbeit und trägt dazu bei, die Umsetzung von Wasserstoffprojekten effizienter zu gestalten. Das Unternehmen plant, seine Dienstleistungen weiter auszubauen und aktiv an der Gestaltung einer nachhaltigen Energiezukunft mitzuwirken. Interessierte können bereits vorab Fragen zu den Themen Explosionsschutz, Ausbreitungsberechnungen und Störfallvorsorge/Sicherheitsabstände einreichen.

Treffen Sie die KH2

6. Mai 2025: H2wo Technologieworkshop: Energie entlang der Wertschöpfungskette

6. Mai 2025: Swiss Saxonian Industry Networking Night

7. Mai 2025: Swiss Saxonian Hydrogen Forum: Research and Industrie hand in hand

3. Juni 2025: H2wo Sommerfest 2025

4. Juni 2025: Kongress der Wasserstoffantriebe 2025

7. - 8. Oktober 2025: hy-fcell 2025

Ihr Beitrag zur KH2

Sie arbeiten mit Wasserstoff oder haben interessante Inhalte für unser Netzwerk in Sachsen? Dann senden Sie uns Ihre Informationen, News oder Termine mit Mehrwert für die H2-Interessierten in Sachsen an info@wasserstoff.sachsen.de.

Herausgeber

Sächsische Kompetenzstelle für Wasserstoff (KH2)
Tel: +49 351 27586081 Mail: info@wasserstoff.sachsen.de
Web: www.kh2.sachsen.de Adresse: Plauenscher Ring 29, 01187 Dresden